

„Postkoloniale Perspektiven in der Religionspädagogik“

Call for Papers

Postkoloniale Studien sind als eine Ansammlung von verschiedenen Theorien und Praktiken der Offenlegung und Bearbeitung kolonialer Verhältnisse zu verstehen. Dabei gibt es im Wesentlichen zwei Stränge: jener, der sich mit der Aufarbeitung ehemaliger Kolonialgeschichte beschäftigt, und jener, der koloniale Denkformen und hegemoniale Verhältnisse in lokalen Formen der Wissensproduktion aufdeckt und zu transformieren sucht.

Religiöse Bildung ist eine Form von Wissensproduktion und hat deshalb mit Macht und Herrschaft zu tun. Während bestimmte Wissensinhalte, Lebensweltbezüge und Überzeugungen betont und favorisiert werden, bleiben andere unbeachtet oder ausgeschlossen. Die Wahl derselben erfolgt entlang von standortbezogenen und historisch veränderlichen Werten, Normen und Intentionen, die den Professionellen nicht immer reflexiv zugänglich sind. Gleichzeitig erscheinen gerade Glaubenslehren angesichts ihrer Wahrheitsansprüche und ihrer Normativitäten in einem universalisierenden Gesicht, das ihre eigene geschichtliche Entwicklung, kulturelle Ausprägung und damit ihre Partikularität verdeckt. In der Theologie und ihren Teildisziplinen lassen sich hegemoniale Selbstverständnisse auf der Makroebene („Welt-Religion“, Weltkirche), Mesoebene (institutionelle Strukturen, Curricula, Lehrbücher) und Mikroebene (Lehrende, Lernende, Bildungssettings) ausmachen.

In Bildungsprozessen werden immer bestimmte Denkformen, Wissensbestände, Weltanschauungen und Menschenbilder repräsentiert, während andere marginalisiert oder verschwiegen bleiben. Sie halten daher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – je nach Herkunft, Lebenskontext und sozialer Zuordnung – unterschiedliche Identifikationsmöglichkeiten bereit. Zugleich erfolgen über die soziale Wissensproduktion machtvolle Unterscheidungen, die markieren, wer zur hiesigen, angesehenen Gesellschaft gehört und wer von dieser als „die Anderen“ abgegrenzt wird oder schlichtweg weniger Anerkennung erfährt. Solche Othering-Prozesse sind mit hegemonialen Zuschreibungs- und Subjektivierungspraktiken, Inklusionen und Exklusionen verbunden, die letztlich über die Partizipations- und Entwicklungsmöglichkeiten der adressierten Subjekte entscheiden.

Religionsunterricht und andere Formate religiöser Bildung können sich aus den gesellschaftlich und institutionell vorhandenen hegemonialen Verhältnissen, Diskursen und den damit verbundenen Re-Produktionen von Ungerechtigkeit nicht ausnehmen. Selbst das Postulat der Subjektorientierung, die Anerkennung von Pluralität, Bildungsprinzipien wie Differenzierung und Individualisierung sowie ein prinzipiell wohlwollendes Menschenbild

verstellen oftmals den Blick auf die eigene Verwicklung in Machtverhältnisse, die nicht zu unterschätzen ist. Zugleich bergen diese Orientierungen das Potenzial für Widerstand, für die Entwicklung von Gegendiskursen und die Ermächtigung (Agency) von Subjekten.

Postkoloniale Studien und Theorien bieten ein Instrumentarium, um machtvolle Wissensbestände und Praktiken zu dekonstruieren, alternative Wissensformen zu reformulieren und widerständige Aushandlungsprozesse zu ermöglichen. Seit etwa zwei Jahrzehnten werden sie in unterschiedlichen theologischen Teildisziplinen rezipiert. In diesem Themenheft wollen wir vor allem die religionspädagogische Rezeption sichtbar machen und erschließen, was postkoloniale Studien und Theorien der Religionspädagogik eintragen können, worin aber auch ihre Grenzen wahrgenommen werden. Leitend für Einreichungen, die sich von diesen Theorien inspirieren lassen oder sich konstruktiv-kritisch mit ihnen auseinandersetzen, können folgende Fragestellungen sein:

- Worin besteht das Potenzial postkolonialer Theorien und Studien und wo lässt sich Kritik anbringen?
- Welche Epistemologie und Praktiken liegen religiösen Bildungsprozessen zugrunde?
- Wer sind ‚die Anderen‘ gegenwärtiger europäisch bzw. westlich geprägter Religionspädagogik und wie wird über sie gesprochen? (Wo und wie) Finden Othering-Prozesse statt?
- Welche marginalisierten oder verschwiegenen Narrative und Wissensbestände müssen im Kanon religiöser Bildung re-formuliert werden?
- Welche Formen des Widerstands gegen hegemoniale und ungerechte Verhältnisse lassen sich erschließen und fruchtbar machen?
- Wo lassen sich Zwischenräume der Aushandlung von Subjektpositionen, Wissensbeständen und sozialen Verhältnissen entdecken?
- Inwiefern kann in der Professionalisierung künftiger Lehrender für machtvolle Diskurse und Praktiken sensibilisiert werden?
- Wie kann die Agency aller an religiöser Bildung beteiligten Subjekte gestärkt werden?
- Inwiefern kann mit und in der Religionspädagogik aus postkolonialer Perspektive die Landkarte der Theologie neu vermessen werden?

Wir laden herzlich dazu ein, Beiträge speziell zur Thematik dieses Heftes bzw. auch über das Thema hinausgehende Beiträge zu verfassen und für die nächste Ausgabe des ÖRF einzureichen, die im Mai 2023 erscheinen wird.

Wir bitten Sie, uns die **Ankündigungen** Ihres Beitrages (Abstract) an folgende Mail-Adresse zu senden: oeerf.redaktion@uni-graz.at. Sie werden daraufhin eine kurze Rückmeldung von uns erhalten.

Sobald Ihr Beitrag abgabefertig ist, laden Sie diesen bitte selbstständig auf unsere Website hoch: <http://oerf-journal.eu>. Melden Sie sich dafür bei der Plattform an und wählen Sie ‚Neue Einreichung‘ aus. Sollten diesbezüglich Fragen auftreten, wenden Sie sich an oerf.redaktion@uni-graz.at oder wolfgang.weirer@uni-graz.at.

Wenn Sie im Zeitraum von 2017–2022 einen Beitrag für das ÖRF erstellt haben, wurden Sie auf der Plattform bereits erfasst. Sollten Sie Ihr Benutzer*innenkonto vergessen haben, melden Sie sich bitte per Mail noch vor der „Neuen Einreichung“ bei oerf.redaktion@uni-graz.at. Sie erhalten von uns Ihren Zugang zur Plattform.

Wir bitten ebenso um die **Bekanntgabe von Publikationen**, die in letzter Zeit entstanden sind und die rezensiert werden sollten, sowie um **Kurzbeschreibungen sehr guter wissenschaftlicher religionspädagogischer Qualifizierungsarbeiten** an den verschiedenen Standorten (Master- oder Diplomarbeiten ...).

Wir bitten dringend, die *Manuskriptrichtlinien* zu beachten!

Verantwortlich für die inhaltliche Konzeption dieser Ausgabe:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea **Lehner-Hartmann**, Universität Wien

Dr.ⁱⁿ Bettina **Brandstetter**, Universität Wien

Zeitplan

Vorschläge für Beiträge erbitten wir bis: 28. Oktober 2022

Abgabetermin aller Beiträge für das Peer-Review-Verfahren: 22. Dezember 2022

Abgabetermin für Rezensionen und Qualifikationsarbeiten: 17. Februar 2023

Erscheinungsdatum: Mai 2023

Herausgeber:

Vorstand des Österreichischen Religionspädagogischen Forums,
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea **Lehner-Hartmann** (Vorsitzende)

Linie der Zeitschrift:

Die Zeitschrift dient der religionspädagogischen Theoriebildung und thematisiert bewusst den österreichischen Kontext, möchte aber gezielt auch für andere Länder, Regionen und Kontexte relevant sein. Sie ist ökumenisch und interreligiös ausgerichtet und somit das Publikationsorgan für Religionspädagog*innen aller Religionen und Konfessionen, die an Pädagogischen Hochschulen oder Universitäten im Bereich von Forschung und/oder Lehre tätig sind.

ISSN: 1018-1539

Publishing:

2x / Jahr, online Open-Access: www.unipub.uni-graz.at/oerf bzw. www.oerf-journal.eu

Die Beiträge der Zeitschrift werden gegenwärtig in folgenden Datenbanken gelistet bzw. indiziert:

- Web of science (Thomson Reuters): Emerging Sources Citation Index
- Directory of Open Access Journals (DOAJ)
- ERIH-Plus
- Ulrichsweb
- RKE-Datenbank (Comenius-Institut)
- FIS-Bildung
- QOAM - Quality Open Access Market

Schriftleitung:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang **Weirer**, Universität Graz

Inhaltliches Konzept:

Jedes Heft hat ein durch das Editorial Board festgelegtes Schwerpunktthema. Zu diesem Thema gibt es einen **Call for Papers**, es werden darüber hinaus auch konkrete Autor*innen explizit um themenspezifische Beiträge gebeten.

Daneben werden Beiträge zu religionspädagogischen Themen aller Art veröffentlicht, zu allen Lernorten von Religion und zur Wissenschaftstheorie der Religionspädagogik. Beiträge können auch die Praxis religiöser Bildung in den Blick nehmen, doch sollen sie dabei erkennbar theoriegeleitet sein. Die Ausgaben umfassen auch Buchbesprechungen sowie die Vorstellung von religionspädagogischen Masterarbeiten und Diplomarbeiten.

Im Österreichischen Religionspädagogischen Forum werden ausschließlich Originalbeiträge veröffentlicht, die bisher noch nicht andernorts publiziert wurden.

Jedem Beitrag (außer Rezensionen und Vorstellung von Qualifikationsarbeiten) wird ein **Abstract** in deutscher und englischer Sprache vorangestellt.

Die **Qualitätssicherung** der Zeitschrift beinhaltet ein Double-Blind-Peer-Review (ausgenommen davon sind Beiträge zum Teil C sowie Praxisbeiträge, die jeweils von mindestens zwei Mitgliedern des Editorial Boards begutachtet werden, s.u.). Die Gutachter*innen im Peer-Review gehören der religionspädagogischen Scientific Community an, in der Regel aus dem deutschsprachigen Raum.

Lizenzierung:



Das Österreichische Religionspädagogische Forum wird unter der Creative Commons Lizenz CC-BY publiziert, die auch vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF empfohlen wird. Diese Lizenz erlaubt Dritten Ihr Werk in jedwedem Format oder Medium zu vervielfältigen und weiterzuverbreiten und dieses zu remixen, zu verändern und darauf aufzubauen für beliebige Zwecke, sogar kommerziell, solange der*die Urheber*in des Originals genannt wird.¹

Mit der Einreichung Ihres Beitrags im ÖRF stimmen Sie der genannten Lizenzierung Ihres Beitrages zu.

Struktur der Einzelausgaben:

Editorial (Schriftleitung): Einführung in die Thematik des Heftes, kursorische Vorstellung der Beiträge

Part A: Thementeil / peer reviewed

Part B: Weitere wissenschaftliche Beiträge / peer reviewed

Part C: Weitere Beiträge, primär berufsspezifische Forschung / reviewed durch Editorial Board

Part D: Praxisberichte, Tagungsberichte u.ä.

Part E: Rezensionen und Vorstellungen wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten

¹ Vgl. CREATIVECOMMONS: About CC Licenses, in: <https://creativecommons.org/about/cclicenses/> [abgerufen am 02.02.2022].